

Hallesche Zeitung

№. 321.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 1911.

Erste Ausgabe

Freitag, 12. Juli 1901.

Hallesche Zeitung für Anhalt und Thüringen. Druck und Verlag von Carl Neumann, Neudammstr. 10, Halle a. S. Preis für Halle und die Bezugsgebiete 250 Mark, für die übrigen Bezugsgebiete 300 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreis: Die erste Zeile kostet 10 Pfennig, die zweite 8 Pfennig, die dritte 6 Pfennig, die vierte 5 Pfennig, die fünfte 4 Pfennig, die sechste 3 Pfennig, die siebente 2 Pfennig, die achte 1 Pfennig, die neunte 1 Pfennig, die zehnte 1 Pfennig. Anzeigenpreis für die halbjährliche Nummerierung oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, für die übrigen Bezugsgebiete 20 Pfennig. Anzeigenpreis für die halbjährliche Nummerierung oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, für die übrigen Bezugsgebiete 20 Pfennig. Anzeigenpreis für die halbjährliche Nummerierung oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, für die übrigen Bezugsgebiete 20 Pfennig.

Hallesche Zeitung für Anhalt und Thüringen. Druck und Verlag von Carl Neumann, Neudammstr. 10, Halle a. S. Preis für Halle und die Bezugsgebiete 250 Mark, für die übrigen Bezugsgebiete 300 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Anzeigenpreis: Die erste Zeile kostet 10 Pfennig, die zweite 8 Pfennig, die dritte 6 Pfennig, die vierte 5 Pfennig, die fünfte 4 Pfennig, die sechste 3 Pfennig, die siebente 2 Pfennig, die achte 1 Pfennig, die neunte 1 Pfennig, die zehnte 1 Pfennig. Anzeigenpreis für die halbjährliche Nummerierung oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, für die übrigen Bezugsgebiete 20 Pfennig. Anzeigenpreis für die halbjährliche Nummerierung oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, für die übrigen Bezugsgebiete 20 Pfennig. Anzeigenpreis für die halbjährliche Nummerierung oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, für die übrigen Bezugsgebiete 20 Pfennig.

Die Sparkassen und ihre Bedeutung.

Die Bedeutung der Sparkassen in den verschiedenen Ländern, die Beteiligung der Bevölkerung an dieser Einrichtung in Bezug auf die Anzahl der Sparere und die Höhe der hinterlegten Summen, wird von einem französischen Statistiker zum Gegenstand einer interessanten Arbeit gemacht. Die unabhängig von einander und anderwärts in gleicher Zeit in einer größeren Anzahl von Staaten gegründeten Sparkassen können erst vom Zeitpunkt an als ein positives und wertvolles Vergleichsobjekt betrachtet werden, als sie nach Art ihrer Einrichtung und gesellschaftlichen Handhabung eine gewisse Uebereinstimmung zu zeigen, eine allgemein gültige Form annehmen beginnen. Allerdings muß man ein bei den wirklichen Verhältnissen entprechendes Maßstab wählen, bei der vergleichenden Betrachtung eine Reihe wichtiger Faktoren in Rücksicht gezogen werden, die in den einzelnen Ländern die Entwicklung des Sparkassenwesens fördern oder hemmen beeinflussen. Es redhet sich vor allem der verschiedenartige Charakter der Bevölkerung und die Art ihrer Tätigkeit, die naturgemäß eine städtische und in industrieller Tätigkeit befaßte Bevölkerung einen weiter ausgedehnten Gebrauch von den Sparkassen machen wird als die ländlichen ländlichen Gegenden, welche letztere die erwirtschafteten Summen für Bodenverbesserungen, Ankauf von Vieh und Ackergerätschaften aufzuwenden pflegen. Abgesehen von dieser allgemein beobachteten Erscheinung, deren erfahrungsgemäße Nützlichkeit noch dadurch gestützt wird, daß in den städtischen Gemeinwesen die Höhe und leichte Erreichbarkeit der Sparkassen wesentlich die Sparfähigkeit begünstigen, müssen für die Entwicklung der Sparkassen und die Beurteilung ihrer Bedeutung in Betracht gezogen werden die Bestimmungen gesetzlicher Natur, die in den einzelnen Staaten verschieden sind, und die verschiedenen Art der Bedingungen, unter denen die Sparkassen in diesem oder jenem Lande arbeiten. Während unter den früheren Gesichtspunkt alle Bestimmungen über Ausdehnung und Beschränkung des Geschäftsbereiches, Höhe der gesetzten Einlagen sowie über die häusliche Aufsicht fallen, sind auf dem Gebiete der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse die allgemeine Volkseinkommen, die Bevölkerungsdichtigkeit, günstige Verkehrsverhältnisse sowie das Vorhandensein neben den Sparkassen bestehender Kreditinstitute hervorragende Momente, die für die Förderung des Sparkassenwesens zu Statten kommen. Im Uebrigen wird der gegenwärtige Stand des Sparkassenwesens in den einzelnen Ländern durch Zahlen illustriert, die außer der Angabe der auf 100 Einwohner entfallenden Sparere, wobei jedes einzelne Sparkassenmitglied mit dem Vorhandensein eines besonderen Sparers als gleichbedeutend angesehen wird, auch die Angabe der auf den Kopf der Bevölkerung berechneten mittleren Depothöhe, sowie des mittleren Guthabens jedes Sparers enthalten. Entsprechend diesen statistischen Gesichtspunkten ergeben sich folgende Verhältnisse: Dänemark 46,12 Proz. Sparere; 311,50 Mk. mittlere Depothöhe; 676 Mk. durchschnittlicher Betrag der Sparere, Schweden 42,94 Proz.; 260 Mk.; 616 Mk.; Belgien 41,80 Proz.; 128 Mk.; 309 Mk.; Preußen 25,92 Proz.; 140,55 Mk.; 186,65 Mk.; Frankreich 25,10 Proz.; 89,70 Mk.; 383,60 Mk.; Großbritannien 21,81 Proz.; 82,45 Mk.; 376,40 Mk.; Italien 15,80 Proz.; 54,55 Mk.; Österreich-Ungarn 12,29 Proz.; 108,90 Mk.; 886,40 Mk.; Vereinigte Staaten 7,68 Proz.; 124,30 Mk.; 1624,90 Mk.; Japan 6,70 Proz.; 4,80 Mk.; 71 Mk.; Rußland 2,03 Proz.; 8,10 Mk.; 403,40 Mk.; Spanien 1,20 Proz.; 7 Mk.; 570,90 Mk.; Griechenland 0,22 Proz.; 1,20 Mk.; 601,20 Mk. Unter sämtlichen Großmächten nimmt somit Deutschland sowohl hinsichtlich des prozentualen Verhältnisses der wachsenden Bevölkerung wie auch hinsichtlich der auf den Kopf der Bevölkerung berechneten Depothöhe die erste Stelle ein, während Frankreich und England annähernd gleichmäßige Verhältnisse aufweisen, England aber erst im letzten Abstände folgt. Den nach höchsten Stand der Entwicklung zeigt das Sparkassenwesen in Dänemark und der Schweiz, deren Sparkassen hinsichtlich der Veranwendung der hinterlegten Fonds große Freiheit genießen und die ihnen vertrauten Summen in Hypotheken, Staatspapieren, Anterkaufungen, Anstalten und Immobilien Wertlegen.

Deutsches Reich.

Hallesche Zeitung, 11. Juli.
* Papierpreis und praktische Wirtschaftspolitik. In einem eingehenden Artikel, überschrieben: Die Lage der deutschen Arbeit, bespricht das „Berl. Tagebl.“ die schwere Krise, in der sich Deutschlands Industrie und Geldverkehr gegenwärtig befinden. Die „Kreuz-Ztg.“ äußert sich zu dieser Auslassung des „Berl. Tagebl.“ wie folgt: Wir stimmen dem genannten Blatte zu, wenn es sagt, daß der Zeitpunkt der Wandlungsbewegung noch nicht erreicht ist, und daß es geruht hat, damit wird, als die Wunden vernarbt sein werden, die die Inflation, Ueberproduktion seitens der großen industriellen Werke u. s. f. unserer Erwerbskräfte gefolgt haben. Die Vorgänge in den letzten Wochen haben auch den Fernsehenden klar werden lassen, welche ernste Gefahren unsere gesamte Volkswirtschaft bedrohen.
Von besonderem Interesse ist uns aber folgende Stelle des Artikels des „Berl. Tagebl.“ gewesen:
„Auch das wilde Flug erweist jetzt die Abgründe und schmerzlichen Tiefen, die auf dem in den letzten Jahren zurückgelegten

Wege unserer industriellen Entwicklung liegen. Es geht auf dem besten Falle unter sorgfältig gepflegter Saat Schmarogerpflanzen, aber der flüchtige Ackermann reißt sie ohne Erbarmen heraus, sobald er ihr Ansehen hat. Dieses Amt des flüchtigen Ackermanns wird man auch in deutschen Erwerbskreisen unter dem Druck der jüngsten Erfahrungen zu üben haben. Der Boden unseres Erwerbslebens ist gesund, aber er muß von bestimmten schmerzhaften Unternehmungen gesäubert, und es darf kein Baubau gelitten werden, wie das in den letzten fünf Jahren geschehen ist. Unter Baubau verstehen wir im weitesten Sinne die übermäßige Erweiterung der Produktion selbst mit ungenügenden Mitteln. Diese planlose Vorenergieverwendung wird über die Aufnahmefähigkeit des Weltmarktes hinaus und eine ungesunde Spekulationslust, für die der Begriff launenhaftes Treiben immer mehr ein bloßer Schattenschein geworden war, haben unter Wirtschaftsförderung in die Höhe hineingetrieben.“

Ganz unsere Ansicht. Indes legen wir die einmal als richtig erkannte Meinung in die Tat um! Seit vielen Jahren suchen die rechts stehenden Parteien die immer mehr sich verbreitenden, zum Teil die gute Saat geradezu überwuchernden „Schmarogerpflanzen“ aus dem breiten Acker unseres Erwerbslebens herauszureißen, seit ebenso viel Jahren aber sind es die linksstehenden Parteien und die ihnen zugehörigen Zeitungen gewesen, die diesen Bemühungen in den Arm gefallen sind.

Hoher, so fragen wir ferner, stammt in der Hauptsache die Ueberproduktion in unseren großen Industrien? Aus der Ueberproduktion des Exporthandels und des Handelsverkehrs? Oder die Ueberproduktion haben wir mit Ueberzeugung gefolgt, und die Schindlader geben uns leider nur zu recht. Mit gleichem Nachdruck aber sind wir für die Erhaltung eines aufnahmefähigen Inlands-Marktes eingetreten, dessen Ausdrück ein schaffensfroher Gewerbestand und eine lebenskräftige Landwirtschaft bilden. Sobald nun etwas in Angriff genommen wurde, was auf den Kopf dieser beiden Stände und auf die Einschränkung wüßiger Spekulations-Willkür abzielte: da erhob sich auf der ganzen linken Seite und in den liberal-demokratischen Wältern ein Sturm der Entrüstung über angebliche Einschränkung des Verkehrs, der persönlichen Freiheit u. s. w.

Es wäre zu wünschen, daß alle die, die dem genannten liberalen Blatt mehr oder minder nahe stehen, sich die oben wiedergegebenen Ausführungen des „A. T.“ einprägen und von der papierenen zur praktischen Wirtschaftspolitik übergehen: Stärkung des inländischen Marktes durch ausreichenden Schutz der heimischen Landwirtschaft, des deutschen Handwerkes und Gewerbestandes.

* Dr. Barth's unübertriebene Einseitigkeit über den Schulsschul. Vor einiger Zeit ist in landesweiten Wältern die Frage aufgeworfen worden, ob die Landwirthe noch ein Interesse an der Aufrechterhaltung des Schulsschul hätten, wenn dieser nur nach den Bedürfnissen der Industrie bemessen würde, die landwirtschaftlichen Interessen vernachlässigt werden. Darin erhebt die allseitig zu Ueberreibungen geneigte freimüthige Partei bereits einen Uebertrag zum Freiabend und Dr. Barth, man denke Dr. Barth, erhebt sich als Schutzwache für die Halbwüchsigkeit industrieller Schulsschule. Er spricht zwar nur von der Wichtigkeit, die eine Aufhebung dieser Schulsschule haben müßte. Allein wenn die Befestigung schädlich ist, dann ist die Einführung nicht möglich gewesen. Die „Roh.“ läßt sich hierüber wie folgt aus: Wenn Herr Barth das noch nicht ganz genau weiß, dann möge er einmal unsere Produktion und die Zahl der Industriearbeiter seit Einführung der Schulsschule mit den statistischen Hiffern von 1870 vergleichen. Willst du nicht erdachte, daß die deutschen Arbeiter eine Zeit lang, die einen Mann wie den kürzlichen Biermann an der Spitze sah und nicht Persönlichkeiten wie Dr. Barth, die im Handel und in der Wäthe der Handelsfähigkeit die Grundzüge und den Gang unserer Tage erklären.

Charakteristisch aber ist es, daß die Freimüthigen in dem Augenblicke um den Bestand der Schulsschule befragt werden, in welchem die immerhin noch mögliche und auch in alle Parteistände hinübergreifende Agrararbeitskraft befinde, ob die ungenügenden landwirtschaftlichen Schulsschule überhaupt einen grundsätzlichen Standpunkt in dieser Frage rechtfertigen. Gerade die Schulsschule ist eine reine Zweckmäßigkeits-Angelegenheit. Darum auch sind Industrie und Landwirtschaft, unbekannt um die Wichtigkeit der freimüthigen Konventionen, Politik, einträchtig unter der künftigen Leitung des gemalten ersten Kanzlers gemeinsam für die Schulsschule eingetreten, und darum auch finden sich heute noch zum großen Ueberrassen der Freimüthigen die intelligenten Elemente der Arbeiterbewegung zu gemeinsamen Streben zusammen. Aber der Freimüthige erkennt nur die Berechtigung der Industriehausstände an, während er die Agrararbeitskraft verwirrt. Warum das? Haben die Schulsschule einen Einfluß auf die Entwicklung unserer Nationalökonomie, dann kann man doch nicht willkürlich unterlassen zwischen dem Erwerbsstande, denen man sie schuldigen will. Dann muß man die Größe der Notwendigkeit messen. Der Freimüthige aber schreibt bei dem Landwirth als Beulendst aus, was er bei dem Industriellen als berechtigt anerkennt. Wir fragen uns: Wo liegt das Sinn und Verstand und was ist der Grund? Die Freimüthigen wollen die Schulsschule für die Landwirtschaft offenbar nur deshalb hinterreiben, weil ihnen der Grund und Boden nicht mobil, noch nicht veräußerliche Waare und Spekulationsobjekt genug ist, und weil die Jölle es verhüten, daß deutsches Landgebiet zum Spielball der Kapitalistenwelt wird. Das ist das Ziel des Freimüthigen.

* Die Konferenz der Landesparlamenten der preussischen Provinzen beschloß nach dem „Pos. Tagebl.“, die Abänderung einer kollektiv-Eingabe, um eine Verögerung der Verabschiedung der Beschlüsse über Reubotisation der Provinzial-Verhältnisse zu verhindern, fernere kam nach längerer Verhandlung zur Ueberzeugung, daß ohne ein neues Gesetz über das Zerschneiden der Durchgehenden in Betreff des Schulsschul und gegen Geisteskräfte nicht zu erreichen sei. Ferner hand auf der Tagesordnung: „Veranlassung über die Einführung der öffentlichen Schachthalt-Verordnung in Preußen“

sen nach den Beschlüssen der Vorstände der preussischen Landwirtschaftskammern und des Deutschen Landwirtschaftsverbandes vom 20. Januar bezw. 7. Februar 1901. Dieser Gegenstand gab zu sehr eingehendem Meinungsstandes Verhandlung. Zur Ausgleitung der verschiedenen Auffassungen und zur Sicherstellung von vielfachen Vorschlägen wurde eine Kommission ernannt.
* 40 Millionen Mark Ausfall sollen dem preussischen Fiskus, wie die „D. Tagesbl.“ in Erfahrung gebracht haben, wird durch Einführung der 45tägigen Rückfahrkarten eintreiben.

* Vorstift bei handschriftlichen Testamenten. In Nr. 313 erwähnte die „Hallesche Zeitung“ eine kammerrichterliche Entscheidung, welche ein eigenhändiges Testament für ungültig erklärte, weil der Erblasser ein Formular benutzt hatte, auf dem die Ortsangabe „Breslau“ gedruckt war. Die Grundlage dieser Entscheidung bildet § 2231 des Bürgerlichen Gesetzbuches, der bestimmt: „Ein Testament kann in ordentlicher Form errichtet werden: 1. vor einem Richter oder vor einem Notar, 2. durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterzeichnete Erklärung.“ Da diese Bestimmung die Abfassung einer legitimen Verfügung wie ihre Wiederabgabe sehr erleichtert, hat ihre Auslegung für das praktische Leben eine außerordentliche Wichtigkeit. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß das Testament nicht mit der Schreibmaschine hergestellt sein darf. Im Uebrigen hat der juristische Sachmann an der legendar so einfachen Bestimmung bereits seine Annäherungen angelegt. Man hat Testamente beanstanden, weil sich die Angabe des Ortes und des Tages über der Namensunterschrift befand. Das betreffende Gesetz hat offenbar das Wort „unter“ im engeren arithmetischen Sinne ausgelegt, während die Bestimmung offenbar nur befiel, daß die Angabe von Ort und Datum unbedingt erforderlich sei. Die legitime Bestimmung hat dem auch die Beantwortung aufgehoben. Nun aber erhebt sich die Streitfrage, ob Ort und Datum einen integrierenden Bestandteil der eigenhändigen Erklärung bilden oder nicht. Ein Jurist schreibt der „Sächsischen Zeitung“ darüber:

Der Ausdruck „unter Angabe“ befiel, daß mit der Erklärung eine Angabe von Ort und Datum verbunden sein muß, wenn in integrum Bestandtheil der Erklärung selbst bildet diese Angabe aber ihrer Natur nach nicht. Aus das Gesetz fordert ist. Daß man das Wort „Erklärung“ hier auf die eigentlichen Verfügungen allein, also auf den Inhalt der Erklärung, beschränken kann, geht insbesondere aus daraus hervor, daß eine eigenhändige Ueberschrift noch besonders verlangt wird. Mithin bildet die Angabe von Ort und Datum einen Bestandtheil der Erklärung selbst, und es dürfte aus grammatischen und logischen Gründen zum Hindernis einer selbständigen Erklärung, die vom Gesetz für die Erklärung und die Unterfertigung aufgeschriebene Forderung eigenhändiger Niederschrift auch auf die Angabe von Ort und Datum auszuwenden ist. Die Entscheidung bei einem solchen Zweifel hat aber immer gemäß der ratio legis zu erfolgen, so also, daß die Bestimmung diejenige Wirkung hat, welche das Gesetz durch sie erreichen wollte. Zwei ihrer Formvorschriften des § 2231 Abs. 2 ist aber, eine Fälligkeit des Testaments, nach Möglichkeit vorzubringen, was auch durch das Erbrecht von Geschäftsfähigkeit des Testators und der Unterfertigung der Erklärung vollständig erreicht wird. Zweifel aber der Umlaut, daß die Ortsangabe gedruckt ist, Fälligkeiten ermöglichen soll, ist nicht abzulehnen. Die ratio legis gebietet also, auch eine gedruckte Ortsangabe als gültig anzuerkennen, sie bemerkt aber nicht, daß die Ueberschriften des Briefs zu bringen aus sein Verlangen zur Geschäftsfähigkeit und Mängel der Gesetz zu erfüllen.

Mit dem Geiste dieser Jurisprudenz sind wir durchaus einverstanden; die Absicht des Gesetzgebers war offenbar darauf gerichtet, durch eine Reihe von Bestimmungen die Willensmeinung des Erblassers vor Fälligkeit und Willkür zu schützen. Und das Publikum ist stets geneigt, sich zu ärgern, wenn die Justiz die allgemeinen Bestimmungen, die das Gesetz nun einmal zu diesem Zweck getroffen hat, auch dann buchstäblich nehmen, wenn im Einzelfalle die Möglichkeit der Fälligkeit oder der irrigen Auslegung vollständig ausgeschlossen ist. Dennoch scheint uns hier der Wille des Gesetzgebers der zu sein, als unbedingte Erfordernisse hinzustellen: Erklärung, Unterschrift, Ort und Datum, Alles eigenhändig geschrieben. Scheidet man mit der Jurisprudenz Ort und Datum aus der Erklärung aus, gestaltet man hier Druck oder Schreibmaschine, so wird man sofort auf das durchschlagende Bedenken stoßen, daß der Gesetzgeber ein so wichtiges Moment wie das Datum unmöglich von dem Erblasser der eigenhändigen Niederschrift sich befrieren wollen. Datum und Unterschrift sind die beiden Bestandtheile der Erklärung, die als gleichberechtigt auf, man kann nicht die Ortsangabe von der Erklärung absondern und von dem Jang der eigenhändigen Niederschrift losprechen, bei dem Datum aber zu einer abweichenden Auslegung greifen. Die Bevölkerung wird also gut daran thun, zu beachten, daß ein handschriftliches Testament sowohl die Willenserklärung und die Unterschrift wie die Angabe des Ortes und des Datums in eigenhändiger Schrift aufweisen muß. Je fester Bazum dieses Wissen in breiten Kreisen fähig, um so glatter wird nach einer kurzen Uebergangszeit, mit allen ihren Streitfragen und Willensmeinungen, die eigenhändige Testament funktionieren, das unter Anwendung der erforderlichen Sorgfalt mangelhaft Umländlichkeiten ausschaltet. Aber sich aber nicht geistig seine Willensmeinung klar und ungetrübte in der gesetz vorgeschriebenen Form zum Ausdruck zu bringen und sicher verwahren zu können, der wird stets am Besten thun, sich an den Notar oder Richter zu wenden.

**Eisschränke
Eismaschinen
Gaskocher**

Petroleumkocher

**Spirituskocher
Fliegenschränke
Fliegenglocken**

Badewannen

**Giesskannen
Flaschenschränke**

Bär Grosse Ulrichstr. 54.

Halle a. S., den 11. Juli 1901.
Meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden die ergebene Mittheilung, dass ich mein Geschäft nach
Alte. Promenade 1a
gegenüber dem Stadttheater
verlegt habe.
Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.
Ed. Anton's Buchhandlung
(M. Zschau)
Alte Promenade 1a. Fernsprecher 2380.

Sie kaufen wirklich billig!
Wenn Sie Ihre Einkäufe statt in anderen Geschäften bei mir machen, so habe, um zu räumen, die Preise **weiter herabgesetzt** und verlaufe:
Corsets, früher 4 M., jetzt 2,80 M. | Socken, früher 52 ¢, jetzt 31 ¢
Wirtschaftschürzen, früher 1,70 M., jetzt 98 ¢ | Weisses Stöckerei-Röcke, früher 3 —, jetzt 1,68 M.
Kragennetze, fr. 60 ¢, jetzt 35 ¢ | Spitzenschwämme, fr. 1,65 M., jetzt 98 ¢
Hosenträger, fr. 78 ¢, jetzt 42 ¢ | Damenschrumpfe, fr. 85 ¢, jetzt 48 ¢
Handschuhe, fr. 70 ¢, jetzt 38 ¢ | Kinderschürzen, fr. 1,60 M., jetzt 90 ¢
Eugen Glaser, Gr. Ulrichstr. 11, Ecke Rautenberg.

Geschichtsphilosophie
Einleitung zu einer Weltgeschichte seit der Völkerwanderung.
Von
Theodor Lindner,
Professor an der Universität Halle.
Gebietet 4 Mark. In Halbzahl gebunden 5 M. 50 Pf.
Der Verfasser erhebt als oberste Aufgabe bei der Beschäftigung mit der Geschichte das Bestehen, das wenig Lebendige in der Geschichte zu erfassen, unsere Zeit bereichern zu lernen als ein Ergebnis des gemeinsamen Werdens.
Das angezeigte Buch soll nun Professor Lindners Auffassung von der Geschichte ausmündend und einheitlich vortragen, nicht aber alle Fragen der Geschichtsphilosophie und sie sehr vollständig behandeln. Der leitende Gedanke war, die Entwicklung auf einfache Grundzüge zurückzuführen, die zu allen Zeiten und bei allen Völkern nachweisbar sind. Grundzüge, die gleichwohl auch erklären, warum die Geschichte überall anders geworden ist.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Zoologischer Garten, Halle.
Freitag, den 12. d. Mts. Entree 50 Pfg. Kinder 30 Pf.
Abends 8 Uhr. **Concert** Graf Blumenthal (Wagb.) Nr. 36.

Bad Wittekind.
Morgen (Freitag) Nachmittag 4 Uhr
zur Feier des Refektoriumswechfels:
Gross. Extra-Concert
der Kapelle des Regt. Negts. Gen.-Arzt-Quartierstabs Graf Blumenthal (Wagb.) Nr. 36.
Entree 30 Pfg. Familien- u. Abonnements-Billetts haben Giltigkeit.
C. Rohde. O. Wiegert.

Wintergarten.
Sonabend, den 13. Juli cr.
Nachmittags u. Abends: **Garten-Concert mit gr. Kinder- u. Familienfest**, arrangirt von dem in den Anzeigen seitlichen Instrumentalisten **Max Grevelt**. Unvergleichlich reiches Programm. Kinderbelustigungen jeder Art, wie Schiffsfahrten, Wettlaufen, Vogelschießen für Knaben u. s. w. uebt
Grosser Gratis-Präsentvertheilung. Eintritt der Kinder zur Festpolonaise, darauf Kinderfang mit Bonbons. Bei eintretender Dunkelheit große Feuerspolonaise.
Kasseneröffnung 3 Uhr. Anfang des Concertes 4 1/2 Uhr. Anfang des Festes 4 Uhr.
Eintritt für Kinder 20 Pfg. für Erwachsene 40 Pfg.

Hotel Tulpe.
Empfehle meinen grossen **Garten** zugreifen.
Zum Ausschank kommen:
Münch. Löwenbräu, Riebecke Lagerbier, Echt Pilsener Bürgerliches Brauhaus, Kulmbacher aus der ersten Actien-Brauerei Kulmbach, Lichtenhainer.
Abends Specialgerichte.
Mittagstisch-Abonnement.

Die Rose
Turner Crimson Rambler (jap. Kletterrose) steht in voller Blüthe.
Ich erlaube mir hiermit geehrte Rosenfreunde zur Besichtigung ganz ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll **B. Möllers,**
Gastwirthschaft zum Rosengarten,
Halle a. S., Merseburger Chaussee.

Handel u. Industrie der Provinz Sachsen 1889—1899
unter dem Einfluss der deutschen Handelspolitik.
Von
Dr. Heinrich Haacke,
(Münchener Volkswirtschaftliche Studien, herausgegeben von Lujo Brentano und Walter Loh fünfundsiebzigstes Stück.)
Preis gebunden 4 Mark.
Zu beziehen durch die meisten Buchhandlungen.

Briest's Hamstertabletten.
gefüllt mit Schwefelkohlenstoff in luftdicht verschlossenen Blechdosen, sind ein vorzügliches Mittel zur Verhütung der Dampfer. 1 Dose für 100 Dampferbaue = 4 Mark 50 Pfennig; 10 Dosen = 40 M. ab Halberstadt. (Wägen der Anzeigen.)
J. Briest, Halberstadt-Halberstadt.

Webber's Feigenkaffee
ist seit Jahresanfang bis jetzt anerkannt. Verheerrert Aroma und Geschmack des Kaffeegetränks.
Lotto E. Weber
Radebeul - Dresden

Apollo-Theater.
Sommer-Varieté.
Neuer Spielplan.
Hochberg-Trio mit seiner Heberdrell's-Parodie „Hamlet“.
D' oberbayerischen Singvögel.
Franz Gassmann, der beliebte Solenner Humorist. Leon Armin. Instrumental-Virtuose. Margarethe Fantaska Soudeire.
Bei unangenehmer Witterung im Saal.

Auswärtige Theater.
Freitag, den 12. Juli 1901.
Leipzig (Neues Theater): Das schwache Geschlecht. Hierauf: Das Pulverfass. Zum Schluss: Der neue Roman.
Leipzig (Altes Theater): Gefährten.
Bismarck-Gesellschaft.
Zum **Rosenfest-Ball** am Sonntag, den 14. Juli (abends) freundlich einladend.
Th. Zschege.
Anfang Nachmittag.

Reinigen Himbeerfarr, 1 Pfd. 50 ¢, 1/2 Pfd. 45 ¢, 1/4 Pfd. 35 ¢.
Carl Boock, Breitestr. 1 u. Roth. Thurm 12.
Nordseebad Langeoog, Hotel Hüne. Prospekte frei.

Echt Gräher Gesundheitsbier
aus den Vereinigten Gräher Bierbrauereien in Gräher, täglich empfohlen für Nervenleidende, Magenleidende, Zuckerkrank, heisse Leichter und Sauergetränk aus allerfeinstem Weizenmalz und bestem Hopfen, ohne andere Zusätze gebraut, — rein, hell und gelblich, zeichnet sich durch seinen angenehmen bitteren Geschmack, durch großen Bierschum an reinster, wohlfeilster Garmalze, Kalkwasser, besonders aus, in fast alkoholfrei, deshalb niemals beruschend, dagegen vorzüglich durstlösend und regt den Appetit in hervorragendem Maße an, empfiehlt in stets kaltenzeiten Qualität und in Äpfeln.
General-Vertreter E. Lehmer,
Haupt-Contor, Lager u. Glaserkeller mit breitem Weizenbier, Landberger Str. 7, Fernsprecher 238.
Zweig-Niederlage: Hermann Niesner, Mittelstr. 13, C. Helmemann, Burg 50, Wilh. Kappner, Alter Markt 8. In Anhalt H. Stock, in Bad Schmiedeberg F. Pössel, in Anhalt C. Junke, in Göttern W. Weber, in Dessau Aug. Dietrich, in Göttern W. Herrmann, Hotel 2. Schiff, in Gerbicht W. L. Britting, in Göttern C. Frank, in Merseburg A. Welzel, A. Kerst, in Mücheln W. Martini, in Querfurt Otto Tritschler, in Seebitz Wilh. Otto, F. Metzner.
H. Contor
im Hause meines feinsten Geschäftes, Bübergasse 2, Fernsprecher 1287.

C. Wendenburg, Steinmetzstr.
Hauptgeschäft: **Halle a. S.** 2. Geschäft: Hüttenstr. 2, Südthorhof, Dessauerstr. 2, Nordthorhof. Fernsprecher No. 506.
empfehlen
Grabenkmäler
sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

Granatbäume, große schöne Exemplare, stehen zum Verkauf Reichardtstr. 5.
Cin Dampfer, 200 Personen fassend, in gutem Zustande, m. laudablem funktionierender Maschine und Kessel, ist sofort billig zu verkaufen. Kaufinteressent erbitte **Arno Landmann** Weichenfels a. E. (10086)
Napfklappen, Napfklappen und Schmelz hat abzugeben (116) Rittergut Quetz.

Send und Preis von Dittl's Tablett. Halle (Saale), Leipzigerstr. 87.

a) In der philologischen Fakultät: ordentliche Professoren 30, ordentliche Honorarprofessoren 2, außerordentliche Professoren 13, Privatdozenten 32, Lehren und akademische Erprobungen 9, von denselben werden Vorlesungen gehalten. Anstalts-Präsidenten 13, Dekane des Philosophischen und der Medizinischen Fakultät 2, im akademischen Beirat der französischen Sprache, welcher im nächsten Semester in München seine Tätigkeit beginnt, ist der akademische Lehrer Herr Bittel de la Motte für die Rechte des Besonderen.

Die Studienreise nach ein bis vier Universitäten in mehreren Ländern lassen wollen, haben sich vom 15. Oktober 3. ab bis zum 5. November am Universitäts-Sekretariat, Verwaltungs-Gebäude 2. Etage, Zimmer No. 7 während der Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr unter Abgabe ihrer Papiere (Zeugnisse, Abgangszeugnisse früher besuchter Universitäten und falls die letzten Universitäten mehr als ein Vierteljahr verlassen, polizeiliches Führungsattest) zu melden. Später eintreffende Studierende haben sich zur Immatrikulation sofort nach ihrer Ankunft in Halle anzumelden. Sie besitzen zur Immatrikulation der Genehmigung des Universitäts-Rektors. Das Verlangen der Vorlesungen hat bis zum 15. November zu geschehen. Später ist hierzu die Erlaubnis des Rektors erforderlich, die nur auf Grund genügender Entschuldigung erteilt wird. Entschuldigung ist bis zum 25. Oktober bei der Fakultät nachzulassen unter Vorlegung eines Vernehmungsfornulars. Den Wünschen um einen Restkurs ist eine begründete Absicht des Naturwissenschaften und ein Vermögenszeugnis (es in beglaubigter Abschrift) und falls der Bewerber schon studiert hat, ein Zeugnis über ein im letzten halben Jahre bestandenes Benefizium-Examen beizubringen. Die Gesuche sind bis zum 5. November dem Rektor persönlich zu übergeben. Wegen der Gesuche um Stipendien wird auf die Anträge im nächsten Monat in Berücksichtigung der Bedürfnisse verworfen, doch werden Gesuche der im ersten Semester stehenden Studierenden in der Regel nicht berücksichtigt.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Karolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat in ihrer Forderung für Physik und Meteorologie als Mitglied aufgenommen Herrn Dr. Wilhelm Zerkow, Dozent für Meteorologie an der Universität und als Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus in Wien.

Vermischtes.

Gegen die Pest. Die Vorlesungen, welche der oberste Sanitätsrat in Rücksicht gegen die Pest gehalten hat, werden dem Publikum in Österreich als höchst interessant betrachtet. Für den Fall, daß in einem Eisenbahngasse eine verheerende Erkrankung ausbricht, ist Vorlage getroffen, daß der Wagen überall, selbst auf offener Straße, abgepöbelt wird; der Kranke wird in eine Isolationskammer gebracht und alle Mitreisenden, die keine aussergewöhnliche Krankheit der Gattung Pest haben, werden durch die Inspektion des Stationsarztes in Quarantäne gebracht. Ein furchtbarer Sturm wird von der Küste in Texas berichtet. Die Fluth in Galveston ist die höchste, welche bisher zu verzeichnen war; die umliegenden Hügel sind aus ihren Wäldern getrieben. In Port Saraco wurden zahlreiche Häuser zerstört. Die Stadt Galveston in Texas soll durch den Stollen vollständig zerstört worden sein.

Ein Nierensteinschmerz. Der Preis des Hofen Rindfleisch, 100,000 Francs Aussteuer für ein vollkommen gesundes Nierensteinschmerz, ohne Unfähigkeit der Nationalität, gelangt Ende Juli zur Vertheilung. Die Bewerber sind getrennt auszukommen. Am 2. 20. März höherer Preis, der ebenfalls für ein Nierensteinschmerz, aber ohne Preis, er hofft bis zum Termin die passende Befähigung zu finden.

Sich selbst nicht angetroffen hat ein Vorkote in Breslau, welchem zur Befriedigung mit Zulassungsformular ein Brief übergeben worden war, der seine eigene Adresse trug. Man, dem es bekanntlich die Besetzung des Vorkotes, also seine eigene, und füllte dort die Zulassungsformulare in folgender Weise aus: „Ich habe mich in die Wohnung des Vorkotes. Da ich denselben nicht zu Hause antraf, stellte ich den Brief seiner Adresse zu."

Annahmestimmungen Gaste. Im Zustand ist man in eine große Verlegenheit geraten. Zwischen Müllern und Dürfen für sich nämlich vor einigen Tagen in einem Briefkasten, der an der Straße steht, ein Nierensteinschmerz eingeworfen. Eine Anzahl Briefe liegen in dem Kasten und diese können vorläufig nicht befragt werden. Das einzige, was sich in dem Briefkasten befindet, ist ein Brief, der erzählt, daß einmal ein indischer Postbote seinen Besonderen telegraphisch: Ein großer Brief hat Besitz der Post genommen. Wie sind in großer Aufregung. Bitte um Anweisungen. Der Postmeister von Müllern scheint ein ähnliches Telegramm an seinen Vorgesetzten geschickt zu haben, denn es wurde eine Bekanntmachung veröffentlicht, die den Generalpostmeister des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland einen Preis von zwei Millionen aussetzt, den derjenige erhalten soll, dem es gelingt, ohne die Briefe zu öffnen, sie ihnen aus dem Postkasten zu entfernen. Dieses verheißungsvolle Angebot hat bisher niemanden zu interessieren vermocht. Der Briefträger der Wiener Gemeinde und behauptet, daß er die Post auf Schandertage verlassen werde, wenn seinen Briefen irgend ein Leid geschehe. Er begründet seine Drohung damit, daß er angeboten habe, seine Briefen zurückzugeben, doch man ihm aber verboten habe, die Briefe des Postleiters dabei zu öffnen, wodurch es ihm unmöglich gemacht worden sei, wieder zu jenem Eigentum zu kommen.

Geschwister Walburg. Die offizielle Wiener Zeitung veröffentlicht gestern Abend eine Erklärung betreffs der Geschwister Walburg, welche als legitime Nachkommen des 1899 in Graz gestorbenen Erzherzogs Ernst aufwachsen und deren Abstammung in Wien durch die Kaiserliche Regierung bestätigt wurde. Die Wiener Gemeindeverwaltung sieht nur zu, daß die Geschwister Walburg, denen gar kein Nachlass zugefallen ist, die Abstammung von Erzherzog Ernst präzisieren. Allein die darauf gestützte Überzeugung wurde von Oberbaurathschallam unbedingt abgewiesen. Ihre weiteren Gesuche und Petitionen wurden zurückgewiesen. In letzter Zeit wurde aber für die Verleumdung des Erzherzogs ein Richter zur Untersuchung der Angelegenheit bestellt. Die Geschwister Walburg haben ein Buch erscheinen lassen, in welchem sie den angeblichen Täuschungen ihrer Mutter im facinorösen bewußtlichen. Demnach hätte die Trauung des Erzherzogs Ernst mit Sara von Schütz in ihrer väterlichen Wohnung im Jahr 1888 stattgefunden und Erzherzog Ernst wäre verstorben. In Wien zweifeln wenig Leute an der Wahrheit der Behauptungen der unglücklichen Kinder. Das Gehe nach Erzherzog Ernst, welches sie beantragen, beträgt die Millionen.

Ein Briefwechsel zwischen Laute Rosette hätte ihre Eigenheiten. Man hat sich anders als in einem schwarzen Gassenfeld und mit einem unglücklichen schwarzen Capotrit allerseits. Sie lebte in Paris in einer kleinen Wohnung in der Rue de Valenciennes. Sie wurde von dem Herrn Victor Hugo ohne Dienstwohnung, verheiratet mit dem Portiersknecht und Gattinchen der Nachbarschaft und nahm ihre Abschiedsreise in einer Anstalt, wo sie getötet wurde. Seine Frau hatte sich in Paris ein halbes Dutzend Häuser und überdies eine große Domäne in den Ardennen. Der Herr Ottavio Zerpelle verwaltete die Vermögens und dessen Tochter Sohn Robert veranlaßte es nicht, trotz des hohen Reichthums seines Vaters, die Laute Rosette mit dem unglücklichen Capotrit von Paris zu Paris in seinem eigenen Haus bei Besondere spezialisiert zu führen oder in Rouen, der Domäne in den Ardennen, zu besuchen. Laute Rosette hätte trotz ihrer 70 Jahre viel Spaß an dem Leben jungen Herrn und als sie starb, bestimmte ihr Testament dem neuen Robert Zerpelle, dessen Vater inzwischen gestorben war, um ihn in seinem Haus zu lassen, aber Robert hat sich nicht begeben mit seinem Vater zum Theater ein wenig zu toll geübt, und deshalb saute Laute Rosette der über ihren

Krankheit zu Frau Collin, der Wittibschwester von Rougon. Hier ist eine verheiratete Schrift. Wenn Robert nicht gut geht und sich nicht anständig verhält, so öffnet die Dame die Augen und macht von der Schrift Gebrauch. Nach dem Tode von Laute Rosette hatte Frau Collin nichts Geringeres zu thun, als die verheiratete verheiratete Schrift dem Herrn zu zeigen. Robert schickte sich das Couvert und sagte: „Gut! Ich gebe Ihnen für die Schrift 20 000 Francs und ein Haus in Rouen.“ Frau Collin war das mit zufrieden und die Sache wurde beim Notar festgemacht. Als dort der Akt angelegt war, nahm Frau Collin im Vorbeigehen über 20 000 Francs und des Herrn die verheiratete Schrift und warf sie ins Feuer. — „Gut! Ich ist ja der Akt nicht unterzeichnet. Was machen Sie für Dummköpfe?“ schrie der Notar, aber die Schrift war schon verbrannt und Robert, ein wahrer Gemüthsmanisch, fand, daß der Notar ganz Recht hatte und nicht unterzeichnet. Seine Schritte lenkte er, sein Haus, das war aber der guten Frau Collin doch zu wenig und sagte sie gegen Mr. Robert Zerpelle auf Einzahlung seines Verpächters. Robert behauptet, das geheimnißvolle Couvert habe nichts enthalten und sei nur eine Finte gewesen, um von ihr mehr als eine Pension zu erpressen. Deshalb hätte Frau Collin nichts Geringeres zu thun, als die verheiratete Schrift dem Herrn zu zeigen. Robert behauptet, das geheimnißvolle Couvert habe nichts enthalten und sei nur eine Finte gewesen, um von ihr mehr als eine Pension zu erpressen. Deshalb hätte Frau Collin nichts Geringeres zu thun, als die verheiratete Schrift dem Herrn zu zeigen. Robert behauptet, das geheimnißvolle Couvert habe nichts enthalten und sei nur eine Finte gewesen, um von ihr mehr als eine Pension zu erpressen. Deshalb hätte Frau Collin nichts Geringeres zu thun, als die verheiratete Schrift dem Herrn zu zeigen.

Anhe ist des Bürgers erste Pflicht. Bei einer der ersten Vorstellungen der Projektionsvorträge „Der Rogen von Wien“ von Max Winter im „Hoftheater“ in Wien hatte der Reichspresident Herr von Hofmannsthal den Vorleser der Projektionsvorleser, und schloß, daß in einer der vorherigen Sätze hätte angenommen, bei einer Stelle über die Verhältnisse im dem Wiener Fleischmarkt, durch die die Wiener Fleischhauer für angefallen wüßten, laute Proteste zu erheben, in welchen er gegen die Anweisung gegen die Wiener Fleischhauer Protest erhob. Zuerst fragte des Projektor, ob er die Wiener Fleischhauer für angefallen wüßten, laute Proteste zu erheben, in welchen er gegen die Anweisung gegen die Wiener Fleischhauer Protest erhob. Zuerst fragte des Projektor, ob er die Wiener Fleischhauer für angefallen wüßten, laute Proteste zu erheben, in welchen er gegen die Anweisung gegen die Wiener Fleischhauer Protest erhob.

Die eulaische Braut. Ein Erlau in Ungarn sollte vor Augen die Trauung eines älteren Bauernmannes mit einem jungen, hübschen Mädchen stattfinden. Das Paar stand bereits vor dem Altar, der Gesellige wollte eben die Trauerzeremonie beginnen, als plötzlich die Braut wegfiel. Sie rannte aus der Kirche hinaus, und als die Hochzeitsgäste von ihrer Verflüchtigung über dieses ziemlich ungewöhnliche Benehmen einer sittlichen Frau zu sich kamen, machten sich einige an die Verfolgung des Flüchtlings. Mit großer Mühe gelang es, die verheiratete Braut einzufangen und vor den Altar zu führen. Unterrwegs mußte sie sich eines Besessenen befremden haben, denn wieder in der Kirche, ließ sie sich ganz ruhig mit ihrem Bräutigam trauen.

Der Kampf gegen die Pellagra in Italien. Neben der Malaria ist allen Zeiten die Pellagra in Italien endemisch, und seit einem Jahrzehnt plant man gesetzgeberische Maßnahmen gegen das Uebel. Der erste Gesetzentwurf im modernen Italien wurde im Juni 1883 von dem Minister Giannini dem obersten Agrarministerium vorgelegt, aber er verfiel, was tausend andere nachkommende Gesetze, und man hörte nie wieder etwas davon. Jetzt erhebt sich der Ruf um Hilfe wieder, und zwar dringender als je. Über die Vertheilung der Pellagra über die Natur der Krankheit macht eine Lösung dieser für Italien im wahren Sinne isolierten Frage sehr schwierig. Nach dem einen ist die Pellagra die Folge der ungenügenden Ernährung durch Weizen, weil es diesem ein stickstoffhaltiges Element fehlt und es daher verdaulich ist, nach dem anderen könnte man die Pellagra als Folge einer Weizenvergiftung betrachten, und zwar soll das Gift beim Genuß von schlechtem Weizen in den Eingeweiden sich entwickeln. Von der schrecklichen Verbreitung der Krankheit in Italien ist schon oft die Rede gewesen, und die Kommission des Senats, welche im Jahre 1889 auf 72 603 feet, das Ministerium des Innern auf 60 000. Im Jahre 1881 wurden 104 607 „pellagrosi“ festgestellt. Die von der Krankheit infizierten Provinzen sind: Parma, Reggio im Jahre 1900, Bergamo 4228, Pella, Pavia 3200, Mantua 2200, Brescia 2200, Verona 2200, Bergamo 6877, Biella 1000, Vigevano 96, Cuneo 447, Novara und Umbrien 6023 u. s. w. Um das Uebel zu bekämpfen, hat man eine Art Sanatorium eingerichtet, in welchem die Kranken 40 bis 90 Tage nach bestimmten Vorschriften verpflegt werden. Das jetzt dem Senate vorliegende Gesetz überläßt die Art der Behandlung den Verwaltungen der Gemeinden, denen eine staatliche Unterstützung zugesichert wird.

Wetterbericht vom 11. Juli 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Ort	Name der Beobachtungsstation	Barometerniveau auf 0 mm Quecksilber	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Economia	761.9	SW	schwach	heißt	14.40
2	Mladost	762.6	SSO	mäßig	Regen	15.60
3	Chelab	765.5	SO	mäßig	Nebel	15.00
4	Salz	766.1	WNW	sehr leicht	wollig	17.80
5	Wien					
6	Wien					
7	München	765.0	O	leicht	wolkenlos	19.50
8	Berlin	765.6	ONO	sehr leicht	wolkenlos	19.70
9	Christiansund	767.4	N	leicht	bisdrift	12.10
10	Chelabinsk	768.3	WSW	leicht	bisdrift	13.20
11	Hagen	768.8	W	schwach	bedeckt	17.20
12	Kopenhagen					
13	Stockholm	764.4	SW	leicht	wolkenlos	20.80
14	Stockholm	763.2	SO	leicht	wolkenlos	25.80
15	Wiborg	765.2	SW	leicht	heiter	18.20
16	Osaka	760.7	Windstill	Windstill	Regen	16.00
17	Borlum	767.4	O	leicht	wolkenlos	19.70
18	Reims	766.3	N	sehr leicht	wolkenlos	18.70
19	Königsberg	766.5	NNO	leicht	heiter	18.00
20	Semmering	761.9	N	sehr leicht	heiter	18.60
21	Hilgenmünde	764.7	NNO	leicht	wolkenlos	16.90
22	Neufahrwasser	764.5	N	schwach	wolkenlos	18.00
23	Bismarck	763.0	NO	sehr leicht	wolkenlos	21.00
24	Wien (Westl.)	765.4	NO	sehr leicht	wolkenlos	19.00
25	Konstanz	764.1	WNW	mäßig	wolkenlos	20.20
26	Berlin	764.8	NNO	leicht	wolkenlos	19.20
27	Göteborg	765.0	Windstill	Windstill	wolkenlos	16.10
28	Breslau	762.7	N	schwach	besser	16.20
29	Weg	763.7	NO	mäßig	wolkenlos	18.20
30	Frankfurt a. M.	764.4	NO	mäßig	wolkenlos	19.00
31	Frankfurt a. M.	764.2	NO	mäßig	wolkenlos	19.00
32	Hannover	765.0	SO	schwach	halbbedeckt	17.80
33	Polyhed	765.1	SW	sehr leicht	wollig	18.90
34	Hobd	762.4	SW	flach	bedeckt	11.40
35	Higo	762.5	NO	sehr leicht	wolkenlos	17.80

Samburg, 11. Juli, 9 Uhr 40 Min. Vorm. Höchster Luftdruck über Centraluropa, niedrigster Luftdruck über Südwesteuropa und dem Mittelmeer. In Deutschland windig, heiter, trocken, wenig Temperaturänderung. — Fortdauer, Temperaturzunahme mehr merklich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 11. Juli. Wetterbericht vom 11. Juli, Morgens 5 Uhr. Das Maximum über den größten Theil von Nord- und Mittel-Europa im Centrum befindet sich im Norden. Unter Einfluss Einzug herrscht in Deutschland heiteres, trockenes und warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist, da für uns Einfluss erlangende Depressionen zunächst nicht vorhanden sind. Voraussichtlich Wetter am 12. Juli. Heiteres, trockenes und warmes Wetter.

Letzte Draht- und Fernpost-Nachrichten.

Wien, 11. Juli. Nach die Central-Verwaltung der Gesundheitsbehörde hat die Giltigkeitsdauer der Milchfahrkarten auf 45 Tage ausgedehnt.

München, 11. Juli. Seit dem 26. Juni konnten von den 101 Zugmaschinen des 8. Bayerischen Infanterie-Regiments in Metz wieder 43 als gesund entlassen werden.

Hamburg, 11. Juli. Ueber das Vermögen des Landwirthschaftlichen Credit-Vereins für Mittel-Preußen ist gestern das Konkurs-Verfahren eröffnet worden.

Wien, 11. Juli. Unter großem Andrang des Publikums begann der Prozeß gegen 18 polnische Arbeiter wegen Geheimhandeln. Der fünf Angeklagte sind ergriffen. Die Verteidiger beantragen die Verlegung der Verhandlung, da sie nicht genügend Zeit zur Vorbereitung gehabt hätten; der Gerichtshof lehnte dies ab. Der Reichstheiler Sendt legte sein Mandat nieder.

Petersburg, 11. Juli. Im Newa- und Stadttheater sind gestern ein Feuer 30 Häuser ein. Der Schaden wird auf 150 000 Rubel geschätzt.

Börsen- und Handelstheile.

Ausbeicht der Vorkommen an Gold u. E.

Wäre vom 11. Juli 1901.	Stückzahl	Preis	Contenanz
Goldbarren 999.9, 1000 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 500 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 250 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 62.5 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 31.25 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 15.625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 7.8125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 3.90625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 1.953125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.9765625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.48828125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.244140625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.1220703125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.06103515625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.030517578125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0152587890625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00762939453125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.003814697265625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0019073486328125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00095367431640625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000476837158203125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0002384185791015625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00011920928955078125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000059604644775390625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0000298023223876953125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00001490116119384765625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000007450580596923828125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0000037252902984619140625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000186264514923095703125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000000931322574615478515625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0000004656612873077392578125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000023283064365386962890625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000011641532182693481453125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000000058207660913467407265625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0000000291038304567337036328125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000001455191522836685181640625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000000007275957614183425908203125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0000000036379788070917129541015625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000000181898940354585647705078125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000000000909494701772928238525390625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0000000004547473508864641192701953125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000000022737367544323205963509765625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000000011368683772161615481782890625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000000005684341886080772740891453125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000000000028421709430403863704457265625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000000001421085471520193185211878125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000000000007105427357600965926059390625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0000000000035527136788004829630296953125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000000000177635683940024148151484765625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000000000000888178419700120740757423828125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0000000000004440892098500603703787119140625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0000000000002220446049250301851893595703125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000000000011102230246251509259477878125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000000000000055511151226257546298889390625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000000000000027755575612628773149444765625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000000000001387778780631438747223828125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.000000000000006938893903157193736119140625 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.0000000000000034694469515859688685595703125 Gramm	1000	96.000	0.000
Goldbarren 999.9, 0.00000000000000173472347579298442927878125 Gramm	1000	96.000	0.

Briefberichte

Wagbeurg, den 11. Juli 1901. (Eig. Droschberich.)
Kochendur epl. von 88° Rend. 10,20-16,35. Tendenz: rubig.
Krautwurde epl. 75% Rend. 7,70-8,00.
Krautwurde I. 28,95.
Krautwurde II. 29,20. Tendenz: ohne Tendenz.
Gem. Raffinade 28,95.
Wem. Raffinade 28,45.

Die Preise verziehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.
Kochendur I. Produkt Transito von Bahn Hamburg
per Juni 9,20, 9,25 per Ctr. 8,72-8,77.
per Juli 9,27, 9,30 per Juni 8,85, 8,90, 8,93.
per Aug. 9,15, 9,25. Tendenz: matt.

Hamburg, 11. Juli 1901. (Eig. Droschberich.)
Zuckermarkt. (Kontinuitätsbericht.) Rüben-Zucker I. Produkt
Zucker frei am Markt frei am Markt Hamburg.
Juli 9,12, Ctr. 8,75.
Aug. 9,27, Ctr. 8,75. Tendenz: matt.
Sept. 9,10, Ctr. 8,92.

Produktenbericht.
Berlin, den 11. Juli.
Weizen Juli 160,75, Sept. 161,50, Okt. 162,75.
Noggen Juli 137,00, Sept. 141,75, Okt. 142,25.
Pferd September 130,00, Okt. 130,00, Nov. 130,00.
Rüböl Oktober 32,40, November - - - - -
Speisöl 100 10er loco - - - - -

Es wurde gezahlt für 50 kg Lebendgewicht nach Abzug veterinär
barter nebenstehender Zart:
Wolfgang Dittsch Mittsch
8 7/8 9 7/8 10 7/8
Bele schwere reine Schweine 57 57-58 57-58 20% T.
Schwere Mittelmäuse 58-58 58-59 58-59 22 "
Leichte Mittelmäuse 50-60 60-61 58-60 22 "
Geringe Mittelmäuse 58-50 58-60 57-58 24 "
Seitens nach Qualität 50-53 50-53 50-53 sehr.
Der Handel war: flott

Sachsen, 8. Juli. Stallung-Richtmarkt. Auf dem
Großviehmarkt man im Allgemeinen nur geringer Auftrieb, ein
etwas größere Stiertrieb nur bei Gutsfütter-Vieh aus den
Mittel- und Ostprovinzen aufgetrieben. Bei letzterem, namentlich Vereinfacht,
befand etwas lebhafter Nachfrage bei kleiner Breidaufzucht.
Vorfalls wurden sehr langsam verkauft zu den Preisen der Vorwoche.
Für Ställe und Bullen bestand weniger Verkehr. Auf dem
Schafmarkt war weniger Vieh aufgetrieben. Bei letzterem, namentlich Vereinfacht,
befand etwas lebhafter Nachfrage bei kleiner Breidaufzucht.
Vorfalls wurden sehr langsam verkauft zu den Preisen der Vorwoche.
Für Ställe und Bullen bestand weniger Verkehr. Auf dem
Schafmarkt war weniger Vieh aufgetrieben. Bei letzterem, namentlich Vereinfacht,
befand etwas lebhafter Nachfrage bei kleiner Breidaufzucht.

Wagbeurg Handelsbericht vom 10. Juli. (Mittelsch.)
Wagbeurg 11,70-13,10. (Mittelsch. für 100 kg)
Wagbeurg 10. Juli. (Gut. Schute Jun.)
Lohnzeit und Wollschaff-Produktionen 4,10 bis die
50 kg ausführenden Sort. Wagbeurg bei 1000 kg-Abnahme.

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Wagbeurg, 10. Juli. 6 Uhr Abends. Waarenbericht.
(Die getriebenen Notierungen sind einmalmal beigefügt.) Weizen *)
per Juli 63,6 (63,6), per Sept. 64,6 (63,6), per Okt. 64,6 (63,6),
per Juli 47,7 (47,7), per Sept. 47,7 (47,7), per Okt. 47,7 (47,7),
per Juli 8,67 (8,62), per Sept. 8,67 (8,62), per Okt. 8,67 (8,62),
per Juli 14,20 (13,70).

Wagbeurg, 10. Juli. (Notierungen des Wagbeurgers
Berichts für Landwirtsch.) Weizen, Schirri 165-169 M,
Roggen 165-169 M, Hafer 143-148 M ab Station.
Hafer 138-136 M je nach Qualität. Mais, nem. amer.
110 M, auf hiesiger Weizen billiger angeblich.

Vergleichende Hebericht über den Vieh-Verkehr
am Juni 1901.

Table with columns: Gattung, Auftrieb im Juni 1901, Auftrieb im Juni 1900, Schlachtwert, etc. Rows include Rinder, Kühe, Schweine, etc.

Zusammenfassende Marktberichte.
(Für 50 kg Fleischgewicht bei Rindern und 50 kg Schlachtwicht bei Schweinen, Schafen und Mägen.)

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Table with columns: Rinder, Juni 1901, Juni 1900, etc. Rows include I. Qualität, II. Qualität, etc.

Bankhaus Paul Senneker & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10. Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Table with columns: Kursnotierungen, Berliner Börse vom 11. Juli, 2 Uhr Nachmittags. Rows include Preussische und deutsche Fonds, Eisenbahn-Stamm-Aktien, Industriepapiere, Wechsel-Course.

Table with columns: Eisenbahn-Stamm-Aktien. Rows include various railway companies and their stock prices.

Table with columns: Industriepapiere. Rows include various industrial companies and their stock prices.

Table with columns: Wechsel-Course. Rows include exchange rates for various locations and currencies.

Table with columns: Wechsel-Course. Rows include exchange rates for various locations and currencies.

